Die fensterseitigen Möbel sind bewusst niedrig gehalten, um weder Lichteinfall noch Betonrippendecke zu stören. Fotos: Elisa Florian

Bodenständige Raffinesse

Die Architektinnen Dominique Knüsel und Christina Leibundgut haben die Gänge der 1939 von Hermann Baur errichteten Pavillonschule Bruderholz neu möbliert und in Lernräume umgewandelt.

Isabel Borner 13.05.2023 08:00

Hoch über Basel thront das Bruderholzquartier. Dort fügt sich die 1939 von Hermann Baur errichtete Pavillonschule harmonisch ein. Die prominente Vertreterin des Neuen Bauens ist von Sachlichkeit geprägt. Fünf ebenerdige Pavillons und ein Hauptgebäude mit Turnhalle sind über Laubengänge miteinander verbunden und bilden eine weitläufige Anlage – aus heutiger Sicht ein räumlicher Luxus. Aufgrund des steigenden Bedarfs an verschiedenen Unterrichtsformen hätte das Bruderholzschulhaus erweitert werden müssen. Ein Anbau war aus Denkmalschutzgründen nicht möglich, daher organisierte das Erziehungsdepartement einen Wettbewerb für die Transformation der Gänge in Lernräume.

Die neu gestalteten Korridore dienen als erweiterte Schulzimmer.

Für das Projekt ‹Tigre de Salon› orientierten sich die Architektinnen Dominique Knüsel und Christina Leibundgut an den Ideen von Hermann Baur. Anders als bei einem Möbelentwurf in der Werkstatt galt es, Parameter wie die Qualitäten des Bestands oder Brandschutznormen zu beachten. Und aus dem bunten Strauss an Wünschen aus dem Partizipationsverfahren mit Kindern und Lehrpersonen galt es, die wichtigsten herauszufiltern. Fünf fast baugleiche Korridore wurden jeweils zur Hälfte mit neuen Garderoben ausgestattet, die Möbel sind auf Basis alter Pläne im Stil Hermann Baurs entworfen. Die andere Hälfte jedes Korridors wurde zum «Lernsalon». Dieser besteht aus zwei Arbeitstischen und einer verbindenden langen Sitzbank, die

mittels mobiler Einzelarbeitstische zum «fliegenden Klassenzimmer» werden kann. Vis-à-vis nimmt ein Regal verschiedene Funktionen auf: eine Tafel, eine Liegewelle oder ein Sofa und Stauraum für Schulsäcke und Unterrichtsmaterial. Die Möbel sind wie beim Bestand in Esche gefertigt; einfache geometrische Muster geben dem Ensemble eine wohnliche Wirkung.

Sorgfältig ausgeführte Details prägen das Mobiliar.

Verschiedene Möglichkeiten auf kleinstem Raum machen den Schulunterricht flexibel.

Im Vergleich zu den drei anderen Wettbewerbsbeiträgen ist das Projekt ‹Tigre de Salon› dem klassischen Möbeldesign am nächsten, und das erscheint in diesem Kontext als absolut passend. Die Möbel sind multifunktional, zugleich ist klar definiert, wo jedes der Teile seinen Platz hat. Sie dienen den Kindern als Gruppen- oder Einzelarbeitsplätze sowie als Ruhe- und Aktivbereiche. Feine Details wie die geschwungenen Rahmen oder die sich im Regal fortsetzenden Linien der hölzernen Leiter verlassen den gestalterischen Rahmen der Sachlichkeit und verleihen dem Projekt einen eigenständigen Charme. Der Stubentiger hält die Balance zwischen Alt und Neu, fügt sich passgenau ein und bereichert die Schule um wertvolle Orte.

‹Tigre de Salon›, Korridormöblierung, 2022
Schulhaus Bruderholz, Basel
Bauherrschaft: Erziehungsdepartement Basel-Stadt
Architektur und Bauleitung: Knüselleibundgut, Zürich
Schreinerarbeiten: Triplex, Liestal
Auftragsart: Selektiver Projektwettbewerb 2018, 1. Rang